MEDIENINFORMATION
15. Oktober 2026

Handwerkskonjunktur in Nordschwaben mit gemischter Bilanz

Konjunkturumfrage im 3. Quartal 2026: Lichtblicke, aber noch kein breiter Aufschwung

Die Wirtschaftsforscher und die Bundesregierung haben ihre Wachstumsprognosen für 2026 zuletzt deutlich nach oben korrigiert. Für das Handwerk in Nordschwaben (Landkreise Dillingen und Donau-Ries) zeichnen die aktuellen Konjunkturdaten für das 3. Quartal ein eher durchwachsenes und differenziertes Bild: Gut 70 % der befragten Betriebe bewerten ihre wirtschaftliche Lage als gut oder befriedigend. Gegenüber dem Vorquartal ist die Zufriedenheit damit leicht gesunken. Innerhalb der einzelnen Handwerksbranchen gibt es deutliche Unterschiede.

Lage im Bauhauptgewerbe etwas verbessert

Unverändert hoch ist die Zufriedenheit im Ausbaugewerbe. Auch im Lebensmittelgewerbe und dem Kfz-Handwerk sind die Betriebe überwiegend positiv gestimmt. Erfreulicherweise hat sich die Lage im Bauhauptgewerbe etwas verbessert, auch wenn die Lage angespannt bleibt, zumal auch die Reichweite der Auftragsbestände am Bau gesunken ist. Skeptisch sind die Bewertungen bei den verbrauchernahen Dienstleistern. Die Konsumenten bleiben weiterhin zögerlich, wenn es um Anschaffungen oder Ausgaben geht. Weiter verschärft hat sich die Lage bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf, die im Branchenvergleich das Schlusslicht bilden.

Auftragsreichweite geht zurück

Die Auftragsdynamik bleibt schwach. Lediglich 5 % berichten über ein Plus bei den Auftragseingängen. 39 % melden dagegen ein Minus. Noch können viele Betriebe von ihrem Auftragspolster zehren. Doch die Reichweite geht zurück. Sie liegt aktuell bei 8,7 Wochen, im Vorquartal lag sie bei 10,9 Wochen.

Dazu Ulrich Wagner, Hauptgeschäftsführer der HWK Schwaben: „Die Mehrheit unserer schwäbischen Handwerksbetriebe bewerten ihre Geschäftslage weiterhin positiv. Das zeigt, dass das Handwerk trotz schwieriger Rahmenbedingungen robust und im Kern leistungs- und anpassungsfähig bleibt. Im krisengebeutelten Bauhauptgewerbe macht die positive Entwicklung etwas Mut. Doch der genaue Blick auf einzelne Branchen macht auch die Probleme deutlich. Bei den gewerblichen Zulieferern und

Sascha Schneider, Pressesprecher, Handwerkskammer für Schwaben, Siebentischstraße 52 – 58, 86161 Augsburg
Tel. 0821 3259-1220, Mail: sascha.schneider@hwk-schwaben.de, www.hwk-schwaben.de

Dienstleistern hat sich die Lage nochmals verschlechtert. Generell ist die Liquidität in den Unternehmen angespannt, die Investitionsbereitschaft ist zu gering. Die Bundesregierung muss jetzt endlich liefern und ihre angekündigten Reformen zügig umsetzen. Es ist allerhöchste Zeit. Die Lohnzusatzkosten sind zu hoch, der Bürokratieabbau muss in den Betrieben spürbar werden. Andernfalls droht das für 2026 prognostizierte Wirtschaftswachstum ein kurzes Strohfeuer zu bleiben."

Kostendruck und wirtschaftliche Sorgen bleiben

Eine spürbare und deutliche Belebung zeichnet sich nach Einschätzung der Unternehmen nicht ab. 57 % gehen davon aus, dass sich an ihrer Geschäftslage nichts ändern wird. Lediglich 10 % blicken optimistisch auf die kommenden Monate. 33 % rechnen dagegen mit einer Verschlechterung. Mit einer gewissen Besorgnis blicken die Betriebe auf die Entwicklung von Aufträgen und Umsatz. Auch der Kosten- und Preisdruck wird nach Einschätzung der Unternehmen hoch bleiben.

Sascha Schneider, Pressesprecher, Handwerkskammer für Schwaben, Siebentischstraße 52 – 58, 86161 Augsburg
Tel. 0821 3259-1220, Mail: sascha.schneider@hwk-schwaben.de, www.hwk-schwaben.de